

Ihre papers für Dr. Raschke!

BATAKILI

Nach, was von den Funden mit Loutukiri
übrig geblieben ist, erlauben Sie mir dieses
Rückfah:

- 1 Schwel (2 Teile) uninundpassent
 - 1 Halsring
 - 1 Kamm
 - 1 Fibel (Haken)
 - 1 Fingerring
- } Bronze

Die Ausgrabungen hatten 1945 drei Aufgabenstellungen
mitgenommen, bald muß auf den Müllhaufen
geachtet werden, von wo ich Sie nicht aufgeben
sollte. Ich möchte bemerken, daß ich bei der Aus-
grabung der Fundstücke hatte, daß die „Süßwasser“
die relative Feuchtigkeit waren, die Messung
nicht Grundstücke gedrückt hatten.

Den Brief von Herrn Prof. La Barone füge ich
bei, da es ohne die Funde für mich unklar
ist.

Sie besitze noch 2 Manuskripte mit dem Namen
Loutukiri beide Manuskripte, umal der beiden
folien. Sollten Sie etwas davon besitzen,
bitte ich um Aufpreis: Sie werden Ihnen nicht

besprechen, und Sie mich beruhigen! Warum
Sie mich abend für die Gegenstände haben
wollen, sprechen Sie mich und ich helfe
mit dem Anzeigen bestimmen, das für Sie
möglich ist, wenn auch der Fundort mich be-
kümert ist etc. etc. für Popkulturanzeige
mich mich gerne annehme.

Mich noch eine Frage: haben Sie mich bitte
ein Lehrerzeugnis mit, das speziell über
die Dinge handelt. Auch ein Antiquarität
führer können in Betracht.

Auch mögliche Gegenstände!

Fundort wo?
Kundenkarte
Gegenstände etc.

Mit
Dr. med. H. Dorned
Med. Rat
Landau / Pf

Landesamt für Vorgeschichte
Königsberg (Pr)
Lawshier Allee 44

Königsberg(Pr), am 16. Dezember 1944
Tel. 24685.

19 DEZ 1944
19 DEZ 1944
Wittener
Signum:

Tgb. Nr. 227 / 44

Zu 5.4.55 h

An den

Leitenden Sanitäts-Offizier

Dienststelle Feldpost Nr.
06666

Sehr geehrter Herr Doktor!

Für die Zusendung Ihres Grabungsberichtes über die Funde bei Batakiai sage ich Ihnen meinen besten Dank. Es kommt selten vor, daß das Landesamt für Vorgeschichte einen so eingehenden und durch gute Abbildungen erläuterten Fundbericht erhält. Für uns ist Ihr Bericht um so wertvoller, als er aus einem Gebiet kommt, aus dem das Landesamt in Königsberg bisher nur sehr wenige Funde besitzt. Aus Ihren vorzüglichen Zeichnungen ist zu entnehmen, daß das angeschnittene Gräberfeld dem 7.-9. Jahrhundert angehört und daß die Beigaben solchen aus memelländischen Gräberfeldern sehr ähnlich sind. Es handelt sich offenbar um dieselbe Kulturgruppe, die nach unserer jetzigen Kenntnis dem altpreußischen Stamme der Schaulauer zuzuweisen ist. Es handelt sich um ein Männergrab und um ein Frauengrab. Ob der aufgefundene Pferdeschädel mit Trense, der sicher aus einem Pferdegrab stammt, zu den von Ihnen aufgedeckten Gräbern gehört oder zu einem benachbarten Grab, erscheint zweifelhaft; das Pferdegrab kann aber auch zu dem Männergrab gehören. Die Zugehörigkeit zu einem Frauengrab ist nach unserer Kenntnis unwahrscheinlich. Das an letzter Stelle genannte Fundstück ist nicht eine Gürtelschnalle, sondern eine große Fibel, die auch wahrscheinlich zu dem Frauengrab Nr. 2 gehört. Die Nähe der Flichburg, die eine für solche Burgen kennzeichnende Lage hat, macht es wahrscheinlich, daß Burg und Gräberfeld einer Zeit und derselben Bevölkerung angehören.

Hoffentlich ist es auch gelungen, die Funde zu bergen und aufzubewahren. In diesem Falle wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie die Zusendung an das Landesamt in Königsberg veranlassen wollten.

Heil Hitler!

Ihr ergebener

Leßbaum